



Manet, Olympia

gerade an den beliebtesten Schöpfungen begangen worden sind.

Im Winter des Jahres 1911 in Paris. An einem kalten Februar-morgen bricht eine plötzliche Panik in den Kreisen der Gesellschaft aus, greift über auf das Volk und alle Länder — im salle carrée des Louvre ist ein Platz leer geworden — die „Mona Lisa“ ist — gestohlen!

Anfänglich glaubt man an den schlechten Scherz einer Pariser Redaktion, die damit die Mißstände der Sicherheitsvorkehrungen

im Louvre geißeln will, aber das ist bald widerlegt, und nun arbeitet man fieberhaft, um dem entwendeten Bild auf die Spur zu kommen.

Es vergehen beinahe drei Jahre vergeblichen Suchens, das Interesse verblaßt allmählich, die schöne Gioconda ist und bleibt verschwunden. —

Wir schreiben schon Dezember 1913. In diesen Tagen betritt ein unscheinbar aussehender junger Mann eine Gemäldehandlung in Florenz. Er möchte gern den Inhaber selbst sprechen, er habe ein Bild zu verkaufen. Das Erscheinen des Kunsthändlers und das Erkennen des Bildes ist eins. Wie ein Lauffeuer geht es nach Rom, an die französische Botschaft, weiter eilt die Kunde nach Paris und in die Kunstwelt. Ein Jubel erfaßt alle — Mona Lisa — lebt — sie ist unversehrt — sie ist gefunden. Ihr zu Ehren gibt man in Rom Freudenfeste, und im Siegeszug wird sie nach Paris zurückgebracht.

Sechzig Jahre zuvor stehen wir vor einem ähnlichen Rätsel in England.

Das Bild zeigt eine der scharmantesten Frauen, die um die Wende des 18. Jahrhunderts mit ihrem Geist und Witz im Mittelpunkt der Londoner Highlife steht. Es ist die Herzogin von Devonshire. Dieses lebenswürdige Gemälde Gainsboroughs verschwindet über Nacht aus einer Londoner Galerie.

Es entsteht großer Aufruhr in Scotland yard, man betraut einen der besten Detektive mit der Herbeischaffung des Originals. Im elegantesten Teil Londons wohnt ein Mann, der dort ein sehr großzügiges Leben führt. Es ist einer der berühmtesten Meisterdiebe seiner Zeit. Eines Abends trifft er mit dem Detektiv in einer Bar zu-



L. d. Vinci, Mona Lisa



Gainsborough, H. v. Devonshire



Gainsborough, Blue Boy